Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
Insertionsgebühren:
10 ₰. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 ℳ 30 ₰, incl. Botenlohn
1 ℳ 50 ₰; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 ℳ 50 ₰.

№ 143. Dienstag, den 11. September. 1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September. Das von den Ständen Sr. Majestät gegebene Festbanket am Mittwoch 5. ist überaus glänzend verlaufen. Im Empfangsaale der Tonhalle zu Düsseldorf erfolgte die Vorstellung der Mitglieder des Provinziallandtages, der Spitzen der Militär- und Civilbehörden, der Kreisvertretung, sowie des Fest-Comites. Außer der kaiserlichen Tafel waren noch 16 Tafeln aufgestellt. Den Toast auf Se. Majestät brachte der Landtagsmarschall Fürst zu Wied aus. Nach dem Diner fand eine Umfahrt durch die festlich erleuchteten Straßen der Stadt statt und am Abend kehrten die Majestäten nach Schloß Benrath zurück. Donnerstag (6.) fand das von der Künstlergesellschaft „Malkasten" veranstaltete Fest statt. Freitag (7.) begab sich der Kaiser zum Feldmanöver und kehrte zum Diner nach Benrath zurück. Am Abend brachte die Gemeinde Benrath einen Fackelzug und Feuerwerk vor dem Schlosse dar. Daselbst concertirte gleichzeitig die Musik der crefelder Freiwilligen Feuerwehr und der Gesangverein „Orpheus". Sonnabend (8.) wohnte der Kaiser ebenfalls den Manövers bei, kehrte um 1½ Uhr vom Feldmanöver zurück und ließ sich vor dem Dejeuner noch mehrere Schulen, die aus meilenweiter Entfernung hierher gekommen waren, im Schlosse vorstellen. Ihre Maj. die Kaiserin traf um 5 Uhr von Düsseldorf hier ein und unmittelbar darauf erfolgte die Abfahrt nach Köln mittelst Extrazuges. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge war auf dem Bahnhofe versammelt, um dem Kaiser ihre Abschiedsgrüße darzubringen.

— Officiös wird geschrieben: Auf Befehl der Admiralität ist vor einigen Tagen das Kanonenboot „Albatros" nach den türkischen Gewässern in See gegangen, um sich dem daselbst befindlichen Panzergeschwader anzuschließen. Die gedeckte Corvette „Hertha" ist ebenfalls in Dienst gestellt und wird am Sonnabend nach demselben Bestimmungsorte von Kiel ablaufen, und zwar unter dem Commando des Capitäns zur See Kinderling, der in dem Falle der Abberufung des Panzergeschwaders als ältester Capitän zur See über das im Mittelmeer kreuzende Geschwader das Commando führen soll.

— Die Reservemannschaften werden wiederum in diesem Jahre nach Beendigung der Herbstmanöver, also binnen wenigen Tagen entlassen. Die Einstellung der Rekruten erfolgt in der Zeit vom 3. bis 8. November d. J. wie dies bereits angeordnet worden ist.

— Eine wichtige Frage, die in dem Unterrichtsgesetze zur Entscheidung kommen muß, ist die, ob das Schulgeld beizubehalten oder zu beseitigen sei. Während in einem großen Theile der Monarchie die Bedürfnisse der Schulen schon jetzt durch allgemeine Hausväterbeiträge oder durch Gemeindesteuern aufgebracht werden, giebt es dagegen viele Gegenden und ganze weite Bezirke, in welchen die Existenz der Schulen vornehmlich auf Schulgeld für die einzelnen Kinder gegründet ist. Es werden in der Monarchie an Schulgeld fast 10 Millionen Mark jährlich aufgebracht. Wie wir schon früher mittheilen konnten, spricht der Entwurf des Unterrichtsgesetzes die Aufhebung des Schulgeldes aus. Dem gegenüber ist es von Interesse, der Frage näher zu treten, wie denn die im Cultusministerium im Laufe der Jahre stattgefundenen Vorarbeiten zur Lösung der Unterrichtsgesetzesfrage sich zu dem wichtigen Punkte in Betreff des Schulgeldes verhalten. Nach dem nicht zur Ausführung gekommenen Entwurfe des Ministers v. Altenstein sollte die Erhebung eines Schulgeldes lediglich facultativ sein, es sollte erhoben werden können, oder auch nicht. Nach der Schulordnung für die Provinz Preußen des Cultusministers v. Eichhorn vom 11. Dezember 1845 durfte resp. darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Regierung kein Schulgeld neu eingeführt, oder das bestehende erhöht werden. Der nicht zur Ausführung gekommene Entwurf einer Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Brandenburg desselben Ministers enthält das gleiche Prinzip. Nach dem für weitere Kreise bisher überhaupt unbekannt gebliebenen Entwurf eines Unterrichtsgesetzes des Ministers v. Ladenberg sollte für den innerhalb der Grenze des Grundlehrplanes in der Volksschule zu ertheilenden Unterricht kein Schulgeld erhoben werden (§. 7.). In dem Entwurfe eines Unterrichtsgesetzes des Ministers v. Bethmann-Hollweg, welcher Entwurf jedoch wegen der 1862 eingetretenen Aenderung des Ministeriums keine weitere Folge erhielt, war die Schulgeldfrage in der Weise entschieden, daß die Einführung eines Schulgeldes nur facultativ, und daß das etwa einzuführende Schulgeld unter allen Umständen so bemessen sein sollte, „daß es in seinem Gesammtbetrage die Hälfte des dem Lehrer zu gewährenden Gehalts nicht übersteige."

— Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Konstantinopel folgende Analyse eines Telegramms gemeldet, welches der türkische Botschafter in Wien, Aleko Pascha, vor seiner Abreise von Wien an den ersten Secretär des Sultans gerichtet hat. Im westlichen Europa würde dieses Schriftstück den Eindruck eines Kuriosums machen, wenn es nicht gar zu ernst die eigentliche Lage des türkischen Reiches widerspiegelte, an welchem, wie daraus hervorgeht, seine eigenen diplomatischen Vertreter verzweifeln. Die Uebereinstimmung der Auffassung Aleko Pascha's mit der von Kanitz in seinem gestern mitgetheilten Briefe an das „Journal des Debats" ausgesprochenen, tritt dabei deutlich hervor. Das Schriftstück lautet:

„Der Weisung der hohen Pforte gemäß verlasse ich am 30. August Wien. Jedoch habe ich nach den zahlreichen Demüthigungen, die mir durch den Großvezir, Edhem Pascha, seitdem er zu dieser Machtstellung gelangt ist, angethan sind, um mich zu meiner Entlassung zu zwingen, und nach den traurigen Erfahrungen der letzten Tage weder die Lust, noch den Muth, nach Konstantinopel zurückzukehren. Die Leidenschaft, mit welcher man mich verfolgt hat, muß mich warnen und mir jedes Vertrauen rauben. Freilich, wenn ich die Gewißheit hätte, daß ich mich ehrlicher Weise mit Edhem Pascha auseinandersetzen könnte, und daß die Richter, welche zwischen ihm und mir entscheiden sollen, unparteiisch und muthig genug sein würden, um ihre Meinung offen zu sagen, ohne wegen der Folgen einer solchen Offenheit besorgt zu sein, so würde ich unverzüglich dorthin kommen. Leider aber fehlt hierfür jede Bürgschaft, und da der Großvezir das Unrecht, das er einem treuen Diener des Sultans anthut, gleich einem durch Osman Pascha oder Suleiman Pascha erfochtenen Siege ansieht, so zwingt man mich, auf eine Auseinandersetzung Verzicht zu leisten und die türkische Nation zu beklagen, welche augenblicklich für die Ungerechtigkeit derjenigen Minister büßt, die früher ihr Geschick geleitet, indem sie ihr kostbares Blut auf den Schlachtfeldern vergießt und sich zu dem traurigen Loose verdammt sieht, daß sie nicht nur die Frucht ihrer furchtbaren Opfer nicht ernten kann, sondern auch in Zukunft ähnliches Elend befürchten muß. Das ottomanische Reich wird sich nicht befestigen und eine glückliche Zukunft nicht schaffen können, selbst nicht nach dem Abschlusse eines glücklichen Friedens, so lange die türkischen Minister auf dem alten Wege weitergehen und dem unversöhnlichen Feinde stets von Neuem einen Vorwand zu seiner Angriffspolitik geben und die letztere durch Willkürakte rechtfertigen. Wie dem auch sei, ich werde gleich wie mein verstorbener Vater, welcher von vier Sultanen mit Wohlthaten überhäuft wurden, nicht aufhören, für das Wohl unseres erhabenen Herrschers zu beten und von der Vorsehung die Unterstützung zu erflehen für die Bemühungen Sr. Majestät, die Gerechtigkeit, die einzige Grundlage einer jeden Macht, zu begründen und zu befestigen."

Dresden Kaiser Wilhelm wird, der dem Könige Albert von Sachsen gemachten Zusage gemäß, Mitte November sich auf einige Tage nach Dresden begeben. Im Residenzschlosse zu Dresden werden bereits die nöthigen Vorbereitungen für die Aufnahme des Kaisers getroffen.

Ausland.

Wien, 6. September. Die Enthebung des Generals Mollinary von der Verwaltung der Grenze ist mittlerweile Thatsache geworden. In Ungarn ist man mit dieser Lösung um so zufriedener, als man darin eine neue Bürgschaft des parlamentarischen Regime finden will. Der Kaiser, zur Wahl zwischen dem geschätzten General und dem parlamentarischen Ministerium genöthigt, hat sich für letzteres entschieden. Zum Nachfolger Mollinary's ist F.-Z.-M. Phillipovics, derzeit Landes-Kommandirender in Brünn, ausersehen. Die Ungarn hätten lieber gesehen, wenn die Ausnahmezustände in der Grenze bei dieser Gelegenheit aufgehört hätten; sie hoffen jedoch mit Phillipovics ein gutes Einvernehmen unterhalten zu können.

Paris, 6. September. Gambetta hat gestern die Vorladung des Zuchtpolizeigerichts zu der auf nächsten Dienstag gegen ihn anberaumten Verhandlung erhalten. Die Anklage lautet auf Beleidigung des Präsidenten der Republik und Schmähung der Minister. Dem Vernehmen nach wird der Staatsanwalt den Ausschluß der Oeffentlichkeit der Verhandlungen beantragen.

— 5. September. Zum Begräbniß Thiers' werden alle 363 bisherigen Abgeordneten der Linken in Paris erscheinen. Der Leichnam wird mit großem Gepränge nach dem Invalidenhotel gebracht, dort eingesegnet und dann nach dem Père Lachaise geleitet werden, also den Weg beinahe mitten durch ganz Paris nehmen. Die Gruft der Familien Dosne und Thiers liegt auf dem Père Lachaise in sehr erlauchter Nachbarschaft und recht mitten in einer Plejade von großen Männern der Juliregierung, des ersten Kaiserreichs und bis in die Revolutionszeit hinauf, wie Casimir Périer, Laffitte, Dupuytren, Macdonald, Kellermann, Graf Lanjuinais, Abbé Siéyes u. A. Die Entscheidung, ob und von wem am Grabe Thiers' Reden gehalten werden sollen, wirft einige Schwierigkeiten auf. Für die Akademie z. B. gebührt bei solchen Gelegenheiten ihrem jeweiligen Director das Wort; dieser Director ist aber gegenwärtig Niemand anders, als Emil Ollivier. Man bemüht sich in diesem Augenblicke, ihn zu überreden, daß er sich nächsten Sonnabend unwohl fühlen möge.

Rom, 7. September. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wurde der Papst gestern Abend von einer leichten Ohnmacht befallen, die indeß keinen beunruhigenden Charakter trug. Heute verließ der Papst erst spät sein Lager und nahm seine gewöhnlichen Beschäftigungen wieder auf, obschon die Schwäche fortdauert.

— 3. September. Der hiesige päpstliche Osservatore Romano ist außer sich vor Entrüstung über den Proceß, den die spanische Regierung gegen den Infanten Alfonso von Bourbon wegen der Greuelthaten von Cuenza angestrengt hat. Man sollte sagen, wenn das päpstliche Organ so fest von der Unschuld seines Schützlings überzeugt wäre, müßte dasselbe froh sein, durch eine gerichtliche Untersuchung dieselbe ans helle Sonnenlicht gezogen zu sehen. Aber so schlecht ist der Osservatore nicht unterrichtet. Er muß die bei Cuenca angewandten Mittel kennen, aber der Zweck heiligt dieselben. Er muß dasselbe wissen, was der Schreiber dieses aus dem Munde unverdächtiger und keineswegs dem Carlismus feindlicher Augenzeugen vernommen hat. Wie der betreffende Kriegsmann sein aus verlaufenem Gesindel zusammengesetztes Corps, das bekanntlich bei dem ersten Angriffe auseinandergestoben ist, durch das Versprechen voller Freiheit zum Plündern zum Sturm auf die fast wehrlose Stadt gehetzt hat, wie unsägliche Greuel verübt worden sind, wie die rachedurstige Meute einen kranken jungen Mann vor den Augen seiner Mutter aus dem Fenster in die unten bereitgehaltenen Bayonette geworfen hat, wie jungen Mädchen Gewalt angethan worden ist und Mütter gezwungen worden sind, mit der brennenden Kerze in der Hand dem Schauspiele beizuwohnen, und wie endlich eine Schaar verzweifelnder Frauen sich der amazonenhaften Gemahlin Alfonso's zu Füßen geworfen hat, um ihre Fürsprache anzurufen, von derselben aber keinen anderen Bescheid erhalten hat, als daß der Soldat auch sein Vergnügen haben müsse. Solche Dinge können nicht verborgen bleiben.

London, 7. September. Lord Derby äußerte gestern Abend in einer Rede bei dem Festmahl gelegentlich der Einweihung der liverpooler Kunstgalerie: „Ich glaube nicht, daß der gegenwärtige Augenblick günstig für irgendwelche Einmischung Dritter im Interesse des Friedens ist. Es ist nicht Englands Aufgabe, seine guten Dienste ohne irgendwelche begründete Aussicht auf Annahme anzubieten. Wir werden zu geeigneter Zeit thun, was wir können, um unsere Nachbarn aus dem Grabe zu ziehen, dabei aber uns sorgfältig hüten, selber hineinzufallen."

— Der englische Botschafter in Konstantinopel hat folgende neue Depesche über die Leiden des Krieges unterm 21. August an das Londoner Auswärtige Amt gesendet. Dieselbe lautet: „Mylord! Ich habe bei vielen Gelegenheiten zu Ihrer Kenntniß gebracht, in welch' grausamer Art der Krieg gegen die Türkei geführt wird und welches Elend derselbe über die schutzlosen Bewohner, mohamedanische und christliche verhängt. Die Zahl der Flüchtlinge, in der großen Mehrzahl Weiber und Kinder, deren Männer und Väter erschlagen worden sind, nimmt täglich zu. Ihre Häuser sind von Russen, Bulgaren, Baschi-Bozuks und Circassiern verbrannt worden, und sie wandern durch das Land in dem schrecklichsten Elende, indem sie nichts, kaum sogar ihre Kleider gerettet haben. Krankheiten beginnen unter ihnen zu grassiren. Kommt das kalte Wetter, so werden ihre Leiden furchtbar und der Verlust an Menschenleben groß sein. Ich habe in einer früheren Depesche gemeldet, daß Mr. Young, der Vertreter des Rothen Kreuzes, mich benachrichtigte, er habe auf einem Flecke etwa 2000 mohamedanische Weiber und Kinder ohne Nahrung und Obdach gefunden und viele derselben waren verwundet. Oberst Lennox sagt in einem Telegramm, das ich Eurer Lordschaft übersendet habe, in Ost-Bulgarien lagerten Haufen dieser Flüchtlinge. In Eski-Djuma allein sind 15,000 Familien in der äußersten Noth. Die türkische Regierung thut das Wenige, was sie vermag, diese arme Leute zu unterstützen, sie versucht, dieselben unter verschiedene Städte in den europäischen und asiatischen Provinzen zu vertheilen, indem sie dabei zwischen Mohamedanern und Christen keinen Unterschied macht. Die türkische Bevölkerung, und an hiesigen Plätzen die griechische, ist bestrebt, die Flüchtlinge mit dem zur Fristung des Lebens Nothwendigsten zu versehen. So lange das Wetter warm ist, können sie, wenn nicht Krankheit in Großem sie befällt, was nicht unwahrscheinlich ist, für jetzt am Leben erhalten werden. Die Baronin Burdett-Coutts hat mit ihrem unbegrenzten Edelsinn und Wohlwollen mich ermächtigt, 4000 Pfd. Sterling, die von ihr und ihren Freunden gezeichnet sind, zur Unterstützung der türkischen Weiber und Kinder zu verwenden und ein Theil dieser Summe ist bereits höchst nützlich ausgegeben worden."

Petersburg, 8. September. Ein officielles Telegramm aus Gornii Studen vom 6. September berichtet über zwei kleine, am 4. September bei Loftscha und Elena stattgehabte Zusammenstöße, wobei die Türken zurückgewiesen wurden, und fährt dann fort: Am 5. griffen die Türken mit 15 Bataillonen, 18 Schwadronen und 23 Geschützen das russische Corps bei Rustschuk auf der ganzen Linie an. Sie richteten den Hauptangriff auf Kazlewo und Oblanowo und verstärkten sich während des Kampfes immer mehr. Unsere Colonne bei Kazlewo zählte 5 Bataillone und 8 Escadrons. Die Artillerie hielt sich standhaft, wurde aber nach sechsstündigem hartnäckigem Kampf unter großen Verlusten zum Rückzug auf Ostriza gezwungen. Die russische Colonne bei Oblanowo wurde gleichfalls von einer großen Truppenmacht angegriffen, sie wies aber alle Angriffe ab und behauptete ihre Positionen. — Im Balkan ist Alles ruhig. — Unser Verlust bei der Einnahme von Lowtscha beträgt 1000 an Todten und Verwundeten. Der Verlust der Türken ist groß; sie verloren auch 100 Gefangene.

Konstantinopel, 6. September. Nach einer Depesche Mehemed Ali's aus Kechlowa (Kaceljewo), 6. c., hat das in zwei Kolonnen unter Faub und Sabit Pascha getheilte Corps Ejub Paschas das zwölfte russische Corps angegriffen, welches durch eine diesseits des Lom postirte Division unterstützt wurde. Die Russen wurden geworfen und gingen über den Lom zurück, indem sie ihre befestigten Positionen in der Umgegend von Kechlowa im Stich ließen. Die Verluste betrugen auf Seiten der Russen 3000 außer Gefecht Gesetzte, auf Seiten der Türken 200 Todte und 700 Verwundete.

— Die Regierung hat mit der Banque ottomane ein Anleihegeschäft über 2 Millionen Pfd. Sterl. nominell abgeschlossen. Die Anleihe ist zur Rückzahlung einiger von Bankiers in Galata geleisteten Vorschüsse, sowie zur Bezahlung der in Amerika angekauften Gewehre und Munition und zur Garantirung des circulirenden Papiergeldes bestimmt.

Alexandria, 7. September. Der Khedive ist nach Kairo zurückgekehrt. — Der Wasserstand des Nil bei Kairo ist fortgesetzt ein niedriger. Am oberen Nil soll der Wasserstand den mittleren Durchschnitt erreicht haben und es würde demnach zu hoffen sein, daß auch der untere Nil die Normalhöhe erlangt; es wird jedoch die Befürchtung laut, daß die Nilüberschwemmung zu einer Zeit eintreten könne, die nicht geeignet sei, die Maisernte noch zu sichern.

Locales und Provinzielles.

Stolp, 10. September. Im Anschluß an unsere Mittheilung in voriger Nummer, zu welcher wir berichtigend bemerken, daß bei der Angabe der Bau- und Einrichtungskosten statt Mark „Thaler" zu lesen ist, bringen wir noch nachstehenden der „Berliner Börsenzeitung" entnommenen Bericht zur Kenntniß unserer Leser: „Nachdem die schmalspurige Eisenbahn von Ocholt nach Westerstede nunmehr einige Monate in Betrieb gewesen, hat der oldenburgische Geheime Oberbaurath Buresch einen Spezialbericht über dieselbe veröffentlicht, welche mit Rücksicht auf die immer weiter greifende Bewegung für Localbahnen allgemeines Interesse beansprucht. Wir entnehmen diesem Berichte Folgendes: Die Bahn ist 7 Kilometer lang, und liegt großentheils neben einer wenig frequenten Landstraße. Sie ist eingeleisig ausgeführt, hat eine Spurweite von 0,75 Meter und entsprechend kurze Schwellen, welche in Sand gebettet liegen. Kies wurde bei der Bahn nicht verwendet. Die Bahn hat außer den beiden Endstationen Ocholt (der Anschlußstation der Oldenburger Bahn) und Westerstede noch eine Haltestelle. Die Staatseisenbahnverwaltung hat in Ocholt die unentgeltliche Mitbenutzung der Station gestattet, in Westerstede hat der Gastwirth, bis vor dessen Thür die Bahn geführt ist, die Expedition der Passagiere vertragsmäßig übernommen, auf der Haltestelle Südholz genügt die Wärterbuee diesem Zwecke, so daß besondere Stationsgebäude nicht errichtet sind. Die Bahn besitzt 2 Locomotiven, 3 Personenwagen und 6 Güterwagen. — Auf der Bahn cursiren täglich 4 Züge in jeder Richtung; das gesammte Fahrpersonal besteht aus 1 Schaffner und 2 Locomotivführern. Die Unterhaltung des Bahnkörpers und des Oberbaues wird von dem Bahnmeister der Hauptbahn bewirkt, welcher wöchentlich zweimal die Ocholt-Westersteder Bahn revidirt und dafür eine Gehaltszulage von je 1 *M.* für jede Revision erhält. Die Bahn befördert auch Postsachen und erhält dafür von der Postverwaltung eine jährliche Entschädigung von 960 *M.*, welcher Betrag früher für die gleiche Leistung an einen Fuhrwerksbesitzer gezahlt wurde. Tarife für die Güterbeförderung sind sehr einfach überall nach dem Gewichte der Sendungen festgestellt, nur bei Sperrgut findet ein Frachtzuschlag statt. Das Personenfahrgeld ist etwas niedriger geworden, als das bisher bei dem bestandenen Omnibusverkehr der Fall war. Die Gesammtkosten der Bahnanlage stellen sich auf 182,532 *M.* oder 26,076 *M.* per Kilometer welche aufgebracht wurden durch 1) 45,000 *M.* in 150 Prioritätsactien, zu deren Verzinsung mit 5% der Reinertrag zunächst zu verwenden ist; 2) 58,000 *M.* durch Stammactien; 3) 30,000 *M.* Zuschuß der Gemeinde Westerstede à fonds perdu; 4) 90,000 *M.* vom Staate mit 4½ procentiger Zinsgarantie ausgestatteter Anleihe, für welche die Zinsen nach Befriedigung der Prioritäten zu zahlen, event. aus späteren Ueberschüssen nachzuzahlen sind. Der verbleibende Ueberschuß dieses Kapitals über die wirklichen Baukosten ist sofort als Reservefonds angelegt worden. Die Betriebseinnahme der ersten 4 Monate stellt sich auf 5899 *M.*, die Ausgabe auf 2846 *M.* Die danach gemachten Anschläge für 1877 beziffert die Ausgabe auf 11,658 *M.*, die Einnahme auf 21,000 *M.*, somit auf einen Reinertrag von 9348 *M.*, was unter Hinzurechnung der dem Reservefonds entspringenden Zinsen gleichkommt einer Verzinsung des Nominalcapitals der Gesellschaft mit etwas über 5%. Nach Darlegung aller dieser Verhältnisse und der voraussichtlich gedeihlichen Entwickelung dieser kleinen Bahn unterläßt der Verfasser nicht davor zu warnen, nun etwa ohne sehr gründliche Vorstudien technischer Natur und Erwägungen aus dem localen Verkehrsbedürfnisse heraus ohne Weiteres dem gegebenen Beispiele zu folgen, weil gerade bei solchen kleinen Unternehmungen Mißgriffe leicht dahin führen könnten, die durch ein vereinzeltes Beispiel hingestellte Möglichkeit: den Eisenweg und die Dampfkraft selbst in die kleine Transportindustrie mit Erfolg einzuführen, wieder in Zweifel zu stellen oder gar als illusorisch erscheinen zu lassen, Er empfiehlt deshalb vor Allem, sich für solche Unternehmungen einer in dieser Spezialität unzweifelhaft tüchtigen leitenden Kraft von vornherein zu versichern.

— (Gewächsausstellung in Reitz, 7. und 8. Sept. cr.) Obgleich dem Schreiber Dieses die Gewächshäuser in Reitz sowie deren vorzüglich gepflegter Inhalt bekannt waren, so wurde derselbe doch bei dem diesjährigen Besuch der Ausstellung auf's Höchste und Angenehmste überrascht, nicht nur durch die Menge der vorzüglich gehaltenen Pflanzen, sondern auch durch die geschmackvolle Anordnung in der Aufstellung derselben. Es ist nicht die Absicht, eine Aufzählung der vielen und schönen Pflanzen zu geben, wozu ein Besuch von mehreren Tagen erforderlich gewesen wäre, doch soll auf die vielen Palmen von den verschiedensten Arten, die reichen Blattpflanzen, unter denen namentlich Calladien mit Blättern von seltener Größe und Schönheit, sowie auf eine große Menge der schönsten Begonien, darunter viele blühende von den neueren Arten, sowie auf die geschmackvollen Teppichbeete hingewiesen werden. Für die Uneigennützigkeit, mit welcher der Besitzer, Herr Arnolt Reitz, dem Publikum einen so hohen Genuß bereitet hat, verdient derselbe allen Dank und eben so der Gärtner desselben volle Anerkennung. Sehr zu bedauern bleibt, daß von so Wenigen die Gelegenheit benutzt worden ist, sich die interessante Ausstellung anzusehen; jeer Blumenfreund hätte an dem Gebotenen seine Freude gehabt.

— Wir machen auf nachstehende Regierungsverordnung, deren genaue Befolgung dringend wünschenswerth erscheint, aufmerksam, da auch im hiesigen Kreise leider nur zu oft derselben entgegengehandelt worden ist. Ueber die Behandlung des Viehes bei Transporten sind jetzt folgende neue Vorschriften ergangen: Die Beförderung von Vieh kann mittelst Tragens, Treibens oder Fahrens stattfinden. Es ist dabei jedoch jede rohe Behandlung der Thiere, insbesondere das Hetzen von Hunden auf dieselben, das heftige Zerren an den Leitseilen, Prügeln mit Knütteln, Stoßen mit Füßen oder Fäusten zu unterlassen. — Das Treiben oder Führen lahmer Thiere ist nur in denjenigen Fällen gestattet, in welchen eine thierärztliche Bescheinigung von dem Treiber oder Führer vorgezeigt werden kann, daß die Thiere ohne erhebliche Schmerzen sich fortbewegen können. Beim Ein- und Ausladen sind die Thiere, wenn die Beschaffenheit des benutzten Fahrzeuges nicht gestattet, daß die Thiere in dasselbe hinein- und herausgeführt oder getrieben werden, zu heben und niederzusetzen, nicht zu werfen. Bei dem Transport mittelst Fuhrwerks dürfen nur solche Thiere gefesselt werden, welche bei freier Bewegung, ihrer Bösartigkeit wegen, ihren Begleitern oder dem Publikum gefährlich werden können. Eine Fesselung, welche den Thieren nur gestattet, auf dem Rücken zu liegen oder bei welcher denselben ein Stützpunkt für den Kopf fehlt, ist unzulässig. — Kälber, Schaafe und Schweine dürfen auf dem Transport mittelst Fuhrwerks nicht gefesselt werden. Ein Transport auf Schubkarren ist verboten. — Bullen müssen bei allen Transportarten mit einer Blende (Kappe) vor den Augen versehen und an den Füßen in üblicher Weise gefesselt werden, um ihr Durchgehen zu verhüten. Jedem dieser Thiere müssen zwei handfeste Begleiter beigegeben werden. Die zur Beförderung von Thieren benutzten Fuhrwerke müssen so geräumig sein, daß die Thiere, ohne gepreßt oder gescheuert zu werden, neben einander stehen und liegen können. Dem gefesselten Vieh ist eine starke Unterlage von Stroh oder anderem weichen Material zu geben. Geflügel jeder Art darf nur in Käfigen, oder anderen luftigen Behältern befördert werden, welche so geräumig sein müssen, daß die Thiere neben einander zum Stehen und Liegen genügenden Platz haben. Der Transport in Säcken und Netzen ist unstatthaft, ferner das Binden der Flügel oder Füße und das Zusammenbinden mehrerer Thiere, sowie das Tragen an den Füßen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, insoweit sie nicht durch das Reichs-Strafgesetzbuch einer schärferen Ahndung unterliegen, mit Geldbuße bis zu 30 Mark, oder verhältnißmäßiger Haft bestraft.

— Dem Handelsmann Heinrich Krüger, hier am Sandberge wohnhaft wurde gestern während des Schlafs ein Portemonnaie mit 4 Mark 50 Pfennigen Inhalt aus der Tasche gestohlen. Der betreffende Dieb erfreute sich jedoch nicht lange seines Raubes, bald nachher wurde er im Schanklocal des Herrn Ockel ergriffen und der Polizei zugeführt.

n. **Bütow.** Am 4. d. M. tagte hierselbst unter der Leitung des Herrn Superintendenten von Stosch die diesjährige Synodal-Schul-Conferenz. In derselben behandelte zunächst Herr Lehrer Pigorsch aus Zemmen katechetisch das Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. Hieran schloß sich eine sehr lebhafte Debatte, worin die Versammlung anerkannte, daß die Katechese durchaus schulgemäß verlaufen sei. Sodann theilte der Herr Vorsitzende verschiedene Verfügungen der Königlichen Regierung mit. Nach der nun eintretenden Pause verlas Herr Lehrer Renn-Treblin ein Referat über das Thema: „Wie erfüllt die Volksschule ihre Aufgabe: Einführung der Kinder in das Verständniß der heiligen Schrift und in das Bekenntniß der Gemeinde?" Auch hieran knüpfte sich eine fast heftig werdende Debatte. — Es fiel sehr auf, daß außer den beiden Herren Geistlichen der Stadt kein einziger der Herren Localschulinspectoren an der Conferenz theilnahm. Nachdem Jeder der Anwesenden auf seine Weise für die Befriedigung seines Magens gesorgt hatte, fand auch eine, leider sehr spärlich besuchte Versammlung des in seiner Bildung begriffenen hiesigen Zweigvereines des Pestalozzivereins statt. Es konnten nur wenige neue Mitglieder für den segensreichen Verein gewonnen werden. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, die Lehrer der Synode Bütow zu veranlassen, ihre Anmeldung als Mitglied unter Beifügung von 1 Mark Jahresbeitrag bei dem Vorstande, Herrn Pastor Müller in Bütow, baldigst zu bewirken.

Stettin, 8. September. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großfürstin Wladimir von Rußland traf heute Vormittag in Begleitung II. KK. HH. der Frau Großherzogin und der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin per Bahn von Berlin hier ein und setzte Mittags auf dem Kriegsdampfer „Standard" die Reise nach Petersburg fort.

— Die Ausführungen zum Fischereigesetze für Pommern vom 15. Mai cr. beim Fischfangen in nicht geschlossenen der Küsten- oder Binnenfischerei unterworfenen Gewässern enthalten unter andern folgende Vorschriften: „1) die Fischerei auf Fischsamen ist verboten, 2) dürfen Fische der nachbenannten Arten nicht gefangen werden, wenn sie von der Kopfspitze bis zum Schwanzende gemessen nicht mindestens folgende Länge haben: Stör hundert Centimeter, Lachs, große (Madüe) Maräne 40, Aal 35, Zander, Hecht, Blei, Lachsforelle (Meerforelle) Karpfen, Maifisch 28, Aland, Schlei 20, Forelle, Asch 18, Barsch, Plötze 13, Karausche, Giebel, kleine Maräne 12 und Krebs 10. Fischsamen und Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst verzeichnete Maß noch nicht erreichten, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen, Fische der bezeichneten Art dürfen auch nicht als Köder benutzt werden, indeß kann zum Besetzen der zur Fischzucht dienenden Gewässer die Aufsichtsbehörde einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von kleinen Fischen und Krebsen widerruflich gestatten. Fische obiger Arten dürfen auch aus geschlossenen Gewässern weder feilgeboten, noch verkauft, noch versandt werden". — Es wäre wünschenswerth, daß in allen Städten das Maß für obige Fische auf dem Markte oder auch am Rathhause an einer Tafel, wie früher die Elle, vermerkt würde. Letzteres wäre ebensowohl für die Verkäufer, wie für die Aufsichtsbeamten wünschenswerth.

— Der im vorigen Jahre gegründete Stettiner Ortsverein der Klempner und Metallarbeiter (der Hirsch-Duncker'schen Organisation angehörig) reichte nach vollzogener Constituirung in üblicher Weise ein gedrucktes Exemplar seines Gewerkvereins-Statuts bei der hiesigen Polizeibehörde ein. Diese ließ sich jedoch damit nicht genügen, sondern verlangte ein eigenes (selbst verfaßtes) Statut des Stettiner Ortsvereins und beharrte dabei, trotzdem ihr dargelegt wurde, daß derartige Ortsvereine keineswegs politischer Natur seien und es nirgends im Gesetz für diese ein Verbot gebe, sich durch Annahme eines bereits bestehenden Statuts zu constituiren resp. mit anderen Vereinen zu verbinden. Von der Behörde wegen wiederholter Verweigerung der geforderten Einreichung eines schriftlichen Status mit einer Ordnungsstrafe von 50 Mark bedroht, hat der Vorsitzende des genannten Vereins beim hiesigen Bezirksverwaltungsgericht Beschwerde erhoben und wird nunmehr binnen Kurzem eine Verhandlung in dieser Sache stattfinden. Bisher ist in ganz Preußen, insbesondere aber auch an die innerhalb des Stettin-Bredower Ortsverbandes zum Theil schon seit dem Jahre 1869 bestehenden Ortsvereine ein solches Ansinnen nicht gestellt worden. Die bevorstehende Verhandlung des Bezirksverwaltungsgerichtes dürfte besonders dadurch ein erhöhtes Interesse gewinnen, daß der Gründer und Anwalt der Gewerkvereine, Reichstagsabgeordneter Dr. Max Hirsch, persönlich die Sache des Klempnervereins vertreten wird.

— 5. September. Als Curiosum verdient mitgetheilt zu werden, daß der russische Dampfer „Standart", welcher übrigens vor mehreren Jahren bereits hier gewesen und ein Geschenk Napoleons III. an Kaiser Alexander sein soll, eine Kuh aus Reval mitgebracht hat, wahrscheinlich um die Kinder des Großfürsten auf der Reise täglich mit frischer Milch zu versorgen. Da die Einfuhr von Rindvieh verboten ist, so mußte von Swinemünde aus erst höheren Orts die Genehmigung zur Weiterfahrt nach hier eingeholt werden. — Die Obsternte fällt in diesem Jahre auch in unserer Gegend weit besser aus als im letzten Herbste. Der Ausfuhr nach Rußland wird aber dadurch Abbruch gethan, daß die Consumtionsfähigkeit des Landes in Folge des Krieges gelitten hat und die Nachfrage nach bestem Obste dort schwächer geworden ist. Lübeck concurrirt bekanntlich im Obstexport auch mit Stettin. Dänemark hat ebenfalls in diesem Jahre mehr Obst und wird es deshalb auch weniger von hier aus beziehen. Es wird die schwächere Ausfuhr jedenfalls auf den Preis von exportfähigem Obste zurückwirken. — Den hiesigen Geflügelhändlern ist heute von Seiten der Polizeibehörde mitgetheilt worden, daß das Schlachten von Geflügel auf dem Wochenmarkte nicht mehr stattfinden darf.

Neustadt, 8. September. Auf den 14. September ist für den hiesigen Kreis wieder ein Kreistag anberaumt worden, auf welchem u. a. folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen sollen: 1) Vorlage des von dem Kreis-Ausschuß und der ad hoc gewählten Kreis-Commission festgestellten Entwurfs zur Verwaltung der Kreis-Chausseen im Kreise Neustadt. 2) Vorlage betreffend die Betheiligung des Kreises Neustadt an der im October d. J. in Marienburg stattfindenden Feier zur Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen, event. Wahl der zu entsendenden Vertreter. 3) Mittheilungen über die Bestrebungen zur Förderung und Hebung der Hausindustrie in Dänemark und Schweden (nach der früher in d. Ztg. besprochenen Methode des dänischen Rittmeisters a. D. Claussen-Kaas) und Vorschläge zur Bildung eines Vereins für häuslichen Gewerbefleiß im Kreise Neustadt.

Rede zur Vorfeier des Sedan-Tages.

Gehalten in der Aula des Gymnasiums
von A. Heintze.

(Schluß.)

Aber wir brauchen gar nicht in's Ausland zu gehen — selbst in Deutschlands Grenzen können wir dies Unwesen verfolgen: in Entstellung der Namen, mindestens durch einen französischen Accent, daß er vornehmer klinge, in Nachäffung fremder Sitte, in Verunzierung der Sprache durch fremde Wörter und Wendungen. Fremde Wörter — da wird uns freilich der Einwurf gemacht, keine Sprache sei ohne Fremdwörter, das habe also nichts zu bedeuten. Allerdings, ohne fremdher entlehnte Wörter ist keine Sprache, selbst die griechische nicht, so wunderbar schön und reich sie ist. Aber das ist der Unterschied, daß in andern Sprachen die entlehnten Wörter den Gesetzen derselben sich fügen, daß sie eine Umformung sich müssen gefallen lassen, durch welche alles Fremdartige abgestreift wird. Wer sieht es Wörtern wie *χιτών, χρυσός* an, daß sie Lehnwörter sind? Im Deutschen aber werden die fremden Ausdrücke meist wie sie sind, mit Haut und Haar, hereingenommen, und dadurch wird die Sprache getrübt und schließlich zu Grunde gerichtet. Ist es nun auch einmal gelungen, solch ein schädliches Fremdwort durch ein gutes deutsches Wort zu verdrängen — es tauchen immer neue auf, sie wachsen nach wie die Köpfe der Hydra. Essay, Regatta, Skating rink — das sind solche Ausdrücke, um nur ein paar Beispiele herauszugreifen, die ganz neuerdings aus drei verschiedenen Sprachen hereingeschleppt sind. Goethe nannte seine kleineren Prosa-Arbeiten noch Abhandlungen, Aufsätze; was unserm größten Dichter genügte, das ist den kleinen Geistern unserer Tage nicht mehr vornehm genug: Essay — so muß es heißen! „Neue Essays!" Wie würde es im Französischen klingen, wenn dort jemand ein Buch betiteln wollte: „Nouveaux Versuche"! Kaum weniger lächerlich ist jene Zusammenstellung im Deutschen, nur daß unser Gefühl schon zu abgestumpft dagegen ist. Aber einzelne Wörter genügen nicht einmal, ganze Wendungen werden eingeflickt aus den verschiedensten Sprachen, und um heutzutage die geistreich sein sollenden Artikel eines Zeitblattes zu verstehen, reicht man mit Deutsch, Latein und Französisch nicht mehr aus. Früher war so eine beliebte Wendung: „Nous verrons!" Jetzt genügt auch das nicht mehr, nun heißt es italienisch: „no vederemo" — dann kommt ein englischer Brocken, etwa „last not least", dann auch wieder einmal eine französische Wendung: voila tout oder ähnliches, und so geht es fort, bis die Hanswurstjacke aus möglichst vielen Sprachen der Welt fertig ist.

Ein edler Stolz, nicht überspannter nationaler Hochmuth, der nur lächerlich und schädlich ist — wohl aber ein edler Stolz, der sich selber achtet und nicht fortwirft, fehlt uns auch nach dem letzten Kriege und seinen Errungenschaften noch gar sehr. Ein Volk aber, dem dieser Stolz fehlt, das sich selber nicht achtet, das wie in der Sprache, so in der Litteratur, in der Sitte und dem Leben andern Völkern nachäfft, das darf sich auch nicht wundern, wenn es bei den Andern nicht die ihm sonst gebührende Achtung und Würdigung findet.

Wer wahre Liebe zu seinem Vaterlande hat, der wird auf die Würde seines Volkes in diesem Stücke achten und alles unberechtigte Fremde auch hier von der Schwelle zurückweisen. Und einer solchen Liebe, einer solchen Hochhaltung und sorgsamen Pflege ist unser Volksthum, ist unsere Sprache, um von ihr besonders hier zu reden, doch wohl werth. Hören wir, wie ein neuerer Dichter, nachdem er die Hauptsprachen der Welt in wahrlich begeisterten Worten geschildert hat, doch am Schlusse zur deutschen sich zurückwendet und sie über alle stellt:

„Aber Halt! es überwindet dennoch heim'sches Licht der Sonnen! —
Ja, schon hör' in deutscher Sprache Deutschlands warmes Herz ich pochen,
Und so lang' solch Herz mir schlägt noch, wird's kein fremdes unterjochen!
Und so viel ich Sprachen lauschte und so viel ich Reize funden,
Deutscher Zunge Kraft und Wohllaut hat noch Niemand überwunden! —
Komm nur nach den Schweizerbergen, komm nur nach dem Schwabenlande,
Wie die Madli dort erzählen — selbst Hellenen macht's nicht Schande. —
Dringe in den Norden Deutschlands, dringe in den Osten vor,
Und das Volk wird nie vernomm'nen Reigen flößen in dein Ohr;
Wenn's im Süden rauscht und zischet, wie der Laubwald, wie das Feuer,
Ohne Zischlaut sprechen Nordens Föhren um so schärfer, freier! —
Und was hätten Völkersprachen je an Schönheit uns gespendet,
Das die deutsche nicht gewürdigt, und ins Schön're umgewendet!
Was Sinesen, was den Indern, Juden, Griechen je geglückt,
Was an Römern, Franzen, Welschen, Spaniern, Slaven uns entzückt,
Wie uns Shakespeare vorgeahnet, Nordens Phantasie aus Eis,
Ost und Westen nachzubilden, deutschen Volkes Sprache weiß.
Drum, Du hellster Stern der Lande, hehres Deutschland, Herz Europens,
Bleibe Deinem Genius treu nur gleich der Treue Penelopens!
Mit der Grube Deines Herzens, in hellseherischem Schauen
Tief'st Du Alles, was des Schönen auf der Erde weiten Auen;
Und daß über Deinen Gärten nicht erst steht die Morgenröthe,
Nein, die volle Sonnengloria, das Dir sagt der Namen Göthe!
Alle Tonaccorde spielen in dem Wohllon deutscher Lieder."

Wäre ein solcher Sinn, wie er sich hier ausspricht, wie er in Klopstock, in den Dichtern der Freiheitskriege, in Uhland,

wie er im 13. Jahrhundert in Walther v. d. Vogelweide sich verkörpert zeigt, wäre solch ein echt vaterländischer Geist der edelsten Art in uns allen lebendig! Nicht ein Sinn, dem „jeder Franzmann heißet Feind," wohl aber ein Sinn, dem des Deutschen Vaterland mit E. M. Arndt da ist, „wo Zorn vertilgt den wälschen Tand!"

Nun, die äußere Fremdherrschaft ist gebrochen schon bei Leipzig und Belle-Alliance, und in unseren Tagen sind diese Siege durch Sedan neu bestätigt und für lange Zeiten sicher gestellt. Möchte nun auch die innere Fremdherrschaft endlich gebrochen und gründlich abgethan werden, möchte auch für sie ein Tag von Sedan kommen!

Druckfehler-Berichtigung.

In dem Abdruck des ersten Theils dieser Rede in voriger Nummer muß es heißen:

III. Spalte, Zeile 13 von oben, statt: ausgeschossen „ausgeschlossen."

III. Spalte, Zeile 22 von oben, statt: uns desto gefährlicher „nur desto gefährlicher."

III. Spalte, Zeile 25 von oben, statt: Vergiften auch den frommen Geist „Vergiften euch den frommen Geist."

Berliner Viehmarkt vom 7. Septbr. cr.

Es standen heute zum Verkauf aufgetrieben: 181 Rinder, 834 Schweine, 519 Kälber, 1058 Hammel. Rindvieh wurde ziemlich schnell zu etwas erhöhten Preisen untergebracht. Ebenso war bei den Schweinen, welche zu drei Viertel aus Russen und Serben bestanden, ein rühriger Handel. Die Preise stellten sich für beste Waare auf 63 Mark, für letzte auf 51 Mark pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel wurden bei sehr flauem Geschäft nur zum kleinsten Theil, jedoch zu Montagspreisen verkauft. Kälber erzielten, wenn auch bei langsamem Geschäft, gute Preise, 60—70 Pfd. pro Pfd.

Börsen-Bericht.

Stettin, 8. September. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt, gestern Abend Regen. — Temperatur + 11° R. — Barometer 28" 2'''. — Wind: NW.

Weizen fest, pro 1000 Kilo loco gelber inländischer nach Qualität 190—226 Mk. bez., weißer 196—231 Mark bez., per Septbr.-October 221,5—223 Mark bez., pr. Oktbr.-Nov. 215,5—216 Mark bez., pr. Frühjahr 211,5—212,5—212 Mk. bez.

Roggen fest, pr. 1000 Kilo loco inländ. nach Qualität 140—151 Mk. bez., russ. 133—144 Mk. bez., pr. Septbr.-October 133,5 Mk. Gd., 134 Br., pr. Oktober-November 134,5—135,5 Mark bez., pr. Novbr.-Dezbr. 137 Mk. bez., pr. Frühjahr 140,5 Mark bez.

Gerste still, pr. 1000 Kilo loco nach Qualität 150—172 Mk. bez.,

Hafer ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Spiritus still, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 51,6 Mk. bez., per Septbr. 51 Mk. bez., pr. Sept.-Oktober 50,3—50,4 Mark bez., pr. Octbr.-Novbr. 48,9—49 Mark bez., pr. Nov Dez., 48,4 Mk. bez., pr. Frühjahr 51,1 Mk. bez.

Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen.

Landmarkt: Weizen 192—225, Roggen 138—153, Gerste 165—175, Hafer 145—160, Erbsen 155—165, Kartoffeln 36—42, Heu 2—2,5, Stroh 30—36 Mark.

Briefkasten.

Dem Einsender des mit „Z." unterzeichneten Inserats zur Nachricht daß wir dasselbe zur Veröffentlichung in unserm Blatt nicht für geeignet halten. D. Red.

Dienstag, 11. 5½ Uhr: ▭ I.

Turn-Verein.

Am **Dienstag, den 11.** und **Freitag, den 14. September cr.** finden für die zum Cösliner Stiftungsfeste reisenden Turner **Turnübungen** statt. Gleichzeitig werden auch die übrigen Mitglieder ersucht, sich daran zu betheiligen.

Der Turnwart.

NB. Das bestellte **Turntuch** ist eingetroffen und im Vereinslocal in Empfang zu nehmen.

Bretter-Auction.

Freitag, den 14. September cr., Vormittags 10 Uhr werden bei meiner Schneidemühle in Stolpmünde

Bretter u. Bretterenden

meistbietend verkauft werden.

C. G. A. Fritze.

Wegen der Beerdigung meiner Frau bleibt mein Geschäft am Dienstag, den 11. d. M., Nachmittags geschlossen.

C. Warsany.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Minna Lassanski,
Damenschneiderin.

Mehrere Güter v. 12,000—80,000 Thlr. sowie **Gastwirthschaften** v. 4000—20,000 Thlr. Kaufpreis, ferner mehrere Häuser, die sich zu jedem Geschäft eignen, hier am Ort sowie außerhalb, weist nach **Sekwan,** Commissionär.

Ein Haus,

in der besten Gegend der Stadt gelegen und zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3000 und 1500 Thlr.

werden zur unbedingt sichern städtischen hypothekarischen Stelle sofort gesucht. Näheres bei **Ernst Schmidt,** Neuthorstraße.

Pr. Loose 1. Cl. kauft. Preisoff. an S. **Basch-Berlin,** Molkenm. 14.

Meine neuen direct von Norwegen erhaltenen

feinst. Fettheringe

halte zu billigsten Preisen empfohlen; ebenso offerire zu ermäßigten Preisen von meiner neuen Ladung aus England: **Gesiebte prima Westhartley Haus-, Schmiede- und Dampf-Kohlen** zum Heizen für Hausbesitzer, in kleinen Quantitäten auf Verlangen auch franco Stolp; ferner **engl. Chamottsteine, Siede-Salz, Viehsalz, Stücken- u. Schlemmkreide.**

Heinrich Kraft,
Stolpmünde.

Aechte Teltower Rübchen

offerirt **Julius Schweitzer.**

Zur Herbst-Bestellung

empfehle:

Correns-, Hessischen-, Garde du corps u. Probsteyer Saat-Roggen

J. Philipp sen., Stolp,
Langestraße 81.

Frischmilchende oder hochtragende Kühe kauft. **L. Claassen.**

An- u. Verkauf aller an hies. u. auswärt. Börsen gehandelten Effecten.

Controle sämmtlicher verloosbarer Effekten **gratis!**

Mailand
10 Frc.-Loose.
Ziehung am 16. September cr.
4 jährl. Ziehung.
Hauptg. **100,000**
2 à 50,000, 30,000 Frcs.
Niete **10 Frcs.**
Preis $10\frac{3}{4}$ Mark.

Venedig
30 Frcs.-Loose.
Ziehung am 30. September cr.
4 jährl. Ziehg. Hauptg.
2 à 100,000, 2 à 25,000 Frcs.
Niete **30 Frcs.**
Preis $17\frac{1}{2}$ Mark.

Originalloose mit deutschem Reichsstempel.

Jean Fränkel,
Bankgeschäft,
Berlin,
17 Commandantenstr.
vis-à-vis **Beuthstr.**

Coursberichte mit Angabe der Zinstern., Hauptgew., Nieten, Ziehungen 2c. für alle Präm.-Anl. u. Anlehensloose gratis!

An- u. Verkauf aller in der **Serie** gezogenen Loose.

Ich offerire mein großes Lager **Stangen-Eisen** aller Dimensionen zu billigsten Tagespreisen, **Eisenbleche, Draht, Draht-Nägel** alle Sorten; auch erwarte ich jeden Augenblick ein Sortiment von bestem

schwedischen Eisen

zu außerordentlich billigen Preisen, besonders **Wagenreifen** für Besitzer.

Heinrich Kraft,
Stolpmünde.

Sehr schönen

Matjes-Hering

Stück 5 und 10 Pf., erhielt wieder **Julius Schweitzer.**

10,000 neue Kartoffelsäcke,

Stück 75 Pf. (auch einzeln) verkaufen **G. Abraham & Co.,** **Stolp,** Langestraße 73.

Alte Futtererbsen

offerirt **F. Philipp jr,**

Gute Kiefern Kohlen

sind bei der Varziner Dampfschneidemühle à Hectoliter (2 Scheffel) zu 60 Pf. verkäuflich. Vorherige Anmeldung erbittet **A. Dahlke** in Varzin.

Ein Kanarienvogel

ist eingefangen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Ein **Stand Betten** steht zum Verkauf bei Frau **Freitag,** Amtsstraße 24, frühere Essigfabrik.

Formulare

zu
Forst-Straflisten
Discont-Noten
(weiß und roth)
Civil- u. Militär-Pensions-Quittungen

empfiehlt

W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.

F. Petzold in Dresden, Altmarkt 25,

empfiehlt sich

Haar-, Kopf-, Bandwurm-, Magen-, Hämorrhoidal- u. Gicht-Leidenden.

Das **Ausfallen der Haare** wird bei noch nicht zu alten Fällen schon in 14 Tagen, bei älteren Fällen in einigen Wochen vollständig beseitigt und in 1—2 Monaten das Wachsthum derselben befördert. Auch stelle ich auf ganz kahlen Stellen, wo noch Flaum vorhanden ist, in einigen Monaten wieder vollständigen Haarwuchs her. Ich versichere zugleich, daß ich Niemandem zu einer Kur rathe, wenn ich sehe, daß nicht mehr zu helfen ist, und wird für den Erfolg garantirt. Auch beseitige ich das lästige Jucken auf dem Kopfe, sowie Schuppen und Schinnen, welches immer der Anfang aller Haarkrankheiten ist.

Bandwurm (auch Spul- und Madenwürmer) wird binnen 2 Stunden ohne Kousso, Kamella, Granatwurzel unter Garantie ohne jede Vor-, Hunger- oder Heringskur mit dem Kopf vollständig gefahr- und schmerzlos mit einem Löffel Medicin beseitigt, und kann bei Kindern von 2 Jahren schon angewendet werden.

Muthmaßliche Kennzeichen, ob Bandwurm vorhanden ist: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungsschwäche, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, starkes Zusammenfließen des Speichels im Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfterer Kopfschmerz, Mattigkeit in den Gliedern, zumal beim Treppensteigen, Herzklopfen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen u. dgl. m.

Hämorrhoiden in den schlimmsten Fällen werden in einigen Wochen vollständig beseitigt, und wo man noch nicht sicher weiß, ob sie vorhanden, haben sie folgende Vorboten: Magendruck, Säure- und Luftentwicklung, Aufstoßen und Sodbrennen, stets belegte Zunge, unregelmäßiger Stuhlgang, Verstopfung mit Druckgefühl zwischen Magen und Nabel, vollblütige Spannung und Auftreibung zu beiden Seiten des Magens, Anschwellung von Leber und Milz, Neigung zu Blutwallungen nach Kopf und Brust, Gemüthsverstimmung, Neigung zu Verdruß, Zorn und Hypochondrie, Empfindlichkeit gegen Temperaturwechsel, starkes Jucken im After.

Magen-, Rheumatismus- und Gichtleiden, selbst in den schlimmsten und ältesten Fällen, wird vollständig beseitigt.

Ich bitte ein geehrtes Publikum, Vertrauen zu meinen Kuren zu haben, indem ich nie zu einer Kur rathen werde, wenn ich sehe, daß keine Hülfe möglich ist. **Tausende geheilt.**

Briefe bitte unter obiger Adresse zu senden.

Ich bin in **Stolp** nur **Sonntag, den 16. d. Mts.** zu sprechen in **Mund's Hôtel** von früh 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

NB. Bitte mich nicht mit **Bernhard Petzold & Co.** zu verwechseln.

Reine claudes

zum Einmachen,
sowie

Bouquets,

elegant gebunden, empfehle und nehme Bestellungen in meiner Wohnung, **Blumenstraße 8,** freundlichst entgegen.

Krummheuer,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Gute **Eßbirnen** Wilhelmsstr. 20.

Zwei fast neue, blecherne **Milchkannen,** à 17 Ltr. Inhalt, stehen billig zum Verkauf. Amtsstraße 28.

Die Bel-Etage meines Hauses, Holzstraße 29a, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. October cr. anderweitig zu vermiethen; desgleichen eine Souterrain-Wohnung **A. Fernau.**

Die Bel-Etage von 5 bis 6 heizbaren Zimmern ist vom 1. Octbr. d. J. zu vermiethen.
Wilhelmsstraße Nr. 5.

Wallstraße 16a

ist die Parterre-Wohnung, bisher von Herrn Oberstlieutenant v. Oppen bewohnt, bestehend aus 7 Zimmern mit Zubehör zum 1. October oder auch sogleich zu vermiethen.

von Lettow.

Eine möblirte Wohnung, Stube u. Kabinet, wird zum 1. October cr. gesucht. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. October zu vermiethen Holzenthorstraße 57.

---

2 kleinere Wohnungen von 2 heizb. Stuben nebst Zubehör sind noch zum 1. Oct. cr. zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Kl.-Gartenstr. 25.

---

1 kl. Laden nebst Wohnung ist z. 1. Oct. Langestraße 115 zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, wenn verlangt auch Garten, ist von sogleich oder 1. October cr. an ruhige Miether zu vermiethen bei **C. Kamiensky,** Sandberg Nr. 123.

Schmiedestraße 68 ist eine Hinter-Wohnung von 2 Stuben, Küche und Boden vom 1. October zu vermiethen.

Ein **Laden nebst Wohnung** ist zum 1. October cr. zu vermiethen Mittelstraße Nr. 149.

Das bis jetzt von **Herrn Rittmeister von Rudorff, Bütowerstr. 16f,** bewohnte Quartier von 4—5 Zimmern ist wegen dessen plötzlicher Versetzung sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör zum 1. October getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Wilhelmsstraße 20.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches auch mit der Küche Bescheid weiß, findet zum 1. October cr. eine gute Stelle bei **M. Kurnik,** Neuthorstr. 289.

---

2 Lehrburschen

können gleich eintreten beim Schmiedemstr. **Lindenstrauss,** Wollmarktstraße No. 6.

Zu **Damerkow** bei Dammen findet zum 1. October d. J. ein tüchtiger, unverheiratheter **Inspector** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein sauberes

Mädchen

für Küche und Haus findet zum 1. October einen Dienst bei **W. Donow.**

Zu Marien k. J. oder schon früher kann ich einen in jedem Zweige der Landwirthschaft durchaus erfahrenen

Administrator

empfehlen, der mir seit längeren Jahren bekannt und über seine Qualification vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat. Derselbe verläßt seine jetzige Stellung, weil der Besitzer die Leitung selbst übernimmt, ist Mitte dreißiger Jahre alt, verheirathet, hat jedoch nur eine kleine Familie. Den Herren Reflectanten bin ich gerne erbötig, nähere Mittheilung auf freundliche Anfrage zugehen zu lassen.

Witzmitz A, Poststation.

von Blücher.

Ein Hauslehrer

(Seminarist), der in allen Lehrsätzen u. auch in der Musik befähigt ist, wird sogleich oder 1. October cr. unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Neuhof bei Dambee i./P.

Manke, Guts-Administrator.

Zum 1. October cr. suche ich einen

Hofmeister

mit guten Zeugnissen und einen

Pferde-Deputanten.

Dominium **Gr.-Pomeiske.**
H. Becker, Gutspächter.

Ein ordentliches, williges **Mädchen,** das mit auf's Land zu ziehen geneigt ist, (aber kein Vieh zu füttern hat) wird sofort verlangt

Friedrichsstraße 1, 1 Tr. rechts.

Ein Wirthschaftseleve

wird auf einem Gut bei Danzig gesucht. Adr. unter **H. T.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein

junges Mädchen,

welches auf der Maschine nähen und etwas schneidern kann auch andere Handarbeiten versteht, wird sogleich oder zum 1. October cr. zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der kleinen Kinder gewünscht. Persönliche Vorstellung ist erwünscht in **Stolp,** Wilhelmsstraße 12.

Frau **Holtz-Schwetzkow** per Hebron-Damnitz.

---

15 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher einen entlaufenen **schwarzen Hühnerhund** abliefert an Gastwirth **F. C. Nickel** in **Lauenburg** oder an **Kluge** in **Leba.**

1105 Mark in 2 Scheinen à 500 Mk., 1 do. 100 Mk. und 1 do. 5 Mk. sind verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Carl Eckert.

---

3 Gänse gefunden. Abzuholen beim Eigenthümer **L. Rahn** in Ritzow.

Dem Gastwirth **Neitzel** zu **Bedlin** ist am 7. d. M. ein **schwarzer Hühnerhund** weggelaufen. Wer denselben antrifft, mag ihn tödten, weil er verdächtig ist.

Der Amtsvorsteher.

Vor einigen Wochen hat sich ein kleiner schw. **Pudel** eingefunden und ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen in Quackenburg beim Inspector **Bergande.**

Gesellschaftshaus Cublitz.

Heute Dienstag:

Flinzen.

F. Schlementz.

Caffeehaus Ritzow.

Dienstag

Tanzkränzchen,

wozu einladet

W. Granzow, Gastwirth.

Auction.

Dienstag, den 11. September cr., Vormittags 10 Uhr werde ich wegen Verzugs, Wilhelmsstraße 31, 2 Tr.

1 mahagoni Schreibtisch, 2 Sophas, mehrere Bettstellen, 1 großes zweithüriges Kleiderspind, auseinander zu nehmen, verschiedene Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth und andere Gegenstände

öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Aukt.-Comm.

Königl. Ostbahn.

Die Ausschachtung und Anfuhr von ca. 43,000 Kbmtr. Kies für den Oberbau der VIII. Baustrecke der Bahnlinie Neustettin—Rügenwalde—Stolpmünde soll im Ganzen oder in einzelnen Loosen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Submissionstermin: **Sonnabend, den 22. September cr., Vormittags 11 Uhr.** bis zu welchem Offerten mit der Aufschrift: **„Offerte auf Kiesanfuhr"** hierher einzureichen sind. Bedingungen können im hiesigen Baubüreau eingesehen oder gegen 75 Pf. pro Exemplar von dort bezogen werden.

Rummelsburg i. Pm., d. 6. Sept. 1877.

Der Strecken-Baumeister. **Caspary.**

Königl. Ostbahn.

Die Lieferung von 22 lfd. M. glasirte Thonröhren von 0,62 M. Weite soll verdungen werden. Submissionstermin **am 17. September cr., 11 Uhr Vormittags** im Baubüreau Stolp, woselbst die Bedingnngen zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung von 1 Mk. zu beziehen sind. Offerten sind versiegelt und portofrei bis zum Termin dem obigen Baubüreau einzureichen.

Stolp, 8. September 1877.

Der Baumeister. **Fuchs.**

Königl. Ostbahn.

Die Lieferung von 490 Stück Kilometersteinen für die X. Baustrecke in einer Größe von 20:20:63 cm. soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Termin **den 17. September cr., Mittags 12 Uhr** im Baubureau hier, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung von 1 Mk. zu beziehen sind. Offerten sind bis zum Termine versiegelt und portofrei im Baubüreau abzugeben.

Stolp, den 8. September 1877.

Der Baumeister. **Fuchs.**

Bekanntmachung.

Montag, den 17. September d. J., Vorm. 11 Uhr soll das hiesige alte Küsterhaus zum sofortigen Abbruch öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Schlönwitz, den 8. September 1877.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 18. Septbr. d. J., Vormittags von 10 Uhr ab werden auf dem Wollmarkt zu Stolp **29 ausrangirte Kgl. Dienstpferde** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Kommando des pomm. Husarenregiments (Blüchersche Husaren) No. 5.

Eine ☛ **gut gelegene** ☚

Baustelle,

gegenwärtig Garten, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Marie Lange,

Gesanglehrerin.

Ich **reinige** Bettfedern und Daunen in und außer dem Hause

Frau Gottschalk, am Schloßthor 55.

Kleine Würstchen,

täglich frisch,

bei **J. F. Koch,**

Mittelstraße.

Pumpernickel

in frischer Qualität empfiehlt

Ernst Reinholtz.

Gebrauchte Briefmarken

von Preußen kauft zu höchsten Preisen oder tauscht **E. Fohl,**

Dresden—Neustadt.

4 sehr gute junge Milchkühe

stehen zum Verkauf auf dem Pfarrhofe zu **Dünnow.**

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts findet von heute ab

Total-Ausverkauf

meines ganzen Waaren-Lagers

statt, und wird sämmtliche Waare bedeutend unter Kostenpreis abgegeben.

A. Löwenberg,

vis-à-vis der Marienkirche.

Etiquettes

für

Wein-,

Spirituosen-, Bier-

und andere

Handlungen

liefern wir in **allen gangbaren Mustern** nach Auswahl und Bestellung zu billigsten Preisen.

W. Delmanzo'sche

Buchdruckerei.

Filzhüte

werden alle 14 Tage sauber nach den neuesten Modellen umgearbeitet bei

Auguste Kohrt.

Einige eichene geschnitzte Möbel

sind Umzugs halber billig zu verkaufen; auch kann sich ein

Lehrling,

der Lust hat, die **Bildhauerei** zu erlernen, melden bei

C. Boetzel.

Spiegel- und Bilder-Rahmen, Consol-Tische, Uhr-Consolen, Portièren u. s. w., Alles in Gold, schwarz, od. holzartiger Lackirung, u. geschmackv. verziert; beschädigte **Rahmen** u. **Kronleuchter** werden neu vergoldet, letztere auch in der jetzt so beliebten grünen Bronce hergestellt von

Carl Doherr, Vergolder,

Goldstraße Nr. 354.

Treibriemen,

von nur gutem Leder, empfiehlt

W. Gerloff,

Langestr. 90.

Superphosphate

sowie **sämmtliche**

künstliche Düngemittel

offerire ab Lager **Stolp** u. **Stolpmünde.**

G. Rbt. Meyer jr.

Nestlé's Kindermehl

echt, kleine Dose Mk. 1,50, große Dose 7 Mk. bei

A. Lemme & Co.

Für Güter u. Domainen.

Die Butter - Gros - Handlung von **M. Rosenbaum,** Berlin, Münzstrasse 21, sucht noch lieferungsfähige Butter - Producenten und zahlt die höchsten Preise.

Offerten nebst Proben werden per Eilgut direct erbeten.

Kleine Würstchen,

täglich frisch,

bei **J. F. Koch,**

Bahnhofsstraße.

Fette Kieler Bücklinge

empfing

Ernst Reinholtz.

Ia. Getreidesäcke

eigenes Fabrikat, empfiehlt zu ermäßigten Preisen

S. Eichelbaum-

Insterburg.

Für 53 Pf. in Briefmarken versendet franco **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg:

Der Declamator.

Auswahl der besten komischen Vorträge und Couplets.

Königliche Hof-Pianoforte-Fabrik

En gros- und Export-Handlung

von

G. Wolkenhauer in Stettin,

Hof-Lieferant Sr. Kais. Königl. Hoheit des Kronprinzen,

Louisenstrasse Nr. 13.

Grösstes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- u. Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine **contractliche** Garantie von 5 Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne **Nachzahlung** ersetzt werden. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen; auswärtige Bestellungen pünktlich u. gewissenhaft ausgeführt.

Specialität: **Pianinos** v. vorzüglichst. Haltbarkeit, welche in Tonschönheit u. Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Die Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Liszt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefl. Ansicht aus.

Bezugnehmend auf obige Annonce beehrt sich der Unterzeichnete dem musikliebenden Publikum hiesiger Stadt und Umgebung ergebenst mitzutheilen, dass derselbe von der Hof-Pianoforte-Fabrik des Königl. Commiss.-Rath Herrn **G. Wolkenhauer** in **Stettin** beauftragt und ermächtigt ist, Verkäufe in deren Namen abzuschliessen, etwa in Zahlung zu gebende gebrauchte Instrumente an Ort und Stelle abzuschätzen und für Güte und Fehlerfreiheit der gelieferten Instrumente eine fünfjährige contractliche Garantie zu übernehmen.

Jedem Instrument wird ein von dem Inhaber der Firma Königl. Commiss.-Rath Wolkenhauer persönlich vollzogener, die Nummer des Instrumentes führender Garantieschein beigegeben.

Bei dem bekannten Renommé des Geschäftes, das sich während seines langjährigen Bestehens durch gewissenhafte und streng reelle Handlungsweise den Ruf der Solidität erworben hat, dürfte eine weitere Empfehlung desselben überflüssig erscheinen. — Nicht gefallende Instrumente können innerhalb 4 Wochen vom Tage des Empfanges an umgetauscht, auch die Kaufsummen auf Wunsch der Käufer in monatlichen oder vierteljährlichen ***Abschlagszahlungen*** berichtigt werden.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Möbel-Magazin** gütiger Beachtung. Da Möbel jetzt bedeutend billiger sind als bisher, ich diese jetzt erst eingekauft habe, so kann ich dieselben sehr billig abgeben.

E. Loss, Cöslin, Mühlenth.-Vorst. 123, im Hause des Hrn. Schiffmann.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.

S. Kronthal & Söhne-Stettin,

22. Breitestrasse 22.

Größtes u. entschieden billigstes Magazin am hiesigen Platze.

☛ Sämmtliche Waaren unter Garantie. ☚

Durch unsere großartigen Fabriken mit Dampfbetrieb geben **Tapezirern** und **Tischlermeistern Sophagestelle, Causeusen** und **Rohrstühle** zu Fabrikpreisen ab.

Bei sofortiger Baarzahlung geben wir jedem Käufer

En gros. 3% Rabatt. En détail.

Specialität.

Dreschmaschinen f. Göpel- u. Handbetrieb.

Garantie für vorzüglichste Construction und sorgfältigste Ausführung.

55,000 Maschinen verkauft bis Ende 1876.

Neue illustrirte Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, **Mannheim.**

Patzenhofer Lager-Bier

in sehr schöner Qualität, 20 Flaschen für 3 Mark,

empfiehlt die Niederlage von **G. Klein.**

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen	Rk. 6—200. 20 Grössen.
Ringelwalzen	Rk. 30, 40, 50, 57, 75, 90.
Futtermaschinen	Rk. 19—75. 20 Grössen.
Rübenmaschinen	Rk. 15, 18, 23, 27, 30, 35.
Schrot-Malzmühlen	Rk. 30, 42, 54, 75, 185.
Handdreschmaschinen	Rk. 50 und billiger.
Göpel u. **Rosswerke** für Handdreschmachinen.	Rk. 60.
Dreschmaschinen u. **Göpel.**	Rk. 110—400. 13 Grössen.
Rosswerke.	Rk. 60, 75, 100, 133, 208.
Locomobilen all. Grössen u. **Dampfdreschmaschinen.**	Rk. 27, 33.
Pumpen, Getreidereinigungsmaschinen.	

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Bei Kassazahlung mit dem Auftrag billiger.

Friedrichs- u. Poetenstraßen-Ecke sind noch Wohnungen von 2 Stuben, Kabinet nebst Zubehör zum 1. October cr. zu vermiethen. **A. Gottberg.**

Zum 1. October cr. wird für ein Hôtel nach außerhalb eine **Wirthin** gesucht, welche die feine Küche gründlich versteht. Zu erfragen

Kirchplatz 196, 1 Tr.

Für meine **Buchhandlung** suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

F. Ferley, Lauenburg i/Pm.

Ein Tischlergeselle

findet dauernde Arbeit beim

Tischlermeister **Birr-Bartin.**

Zum 1. October cr. suche ich einen ältlichen, mit guten Zeugnissen versehenen

Rechnungsführer,

der mit der Buchführung und dem Geschäftsstyl vertraut ist. Gehalt 250 Mk.

v. Zeromski-Jerskewitz.

Ein verheiratheter **Wirthschafts-Inspector,** der in Ostpreußen und Pommern auf großen Gütern selbstständig gewirthschaftet hat, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und dessen Frau auch die innere Wirthschaft übernehmen kann, sucht zum 1. April 1878 eine passende Stellung. Nähere Ausk. ertheilt die Expedition d. Bl.

Ich suche zum 1. October einen mit guten Zeugnissen versehenen

Kutscher.

v. Braunschweig-Podel.

in **Stolp.**

☛ **Ein Lehrling** ☚

kann sofort oder vom 1. October cr. eintreten bei

Bäckermeister **J. Reglin,**

Stolp, Altstadt.

Gefundene Sachen.

1 Damenfächer, 1 Schürze, 1 Herrenkäpsel, 1 Umschlagetuch, 1 Hundemaulkorb, 1 Medaillon.

Stolper Marktpreis

vom 8. September 1877.		höchster Preis Mk.	Pf.	niedrigster Preis Mk.	Pf.
Weizen, schwer	100 Klgr.	—	—	—	—
„ mittel	„	—	—	—	—
„ leicht	„	—	—	—	—
Roggen, schwer	„	16	30	16	20
„ mittel	„	16	20	16	10
„ leicht	„	16	10	16	—
Gerste, schwer	„	—	—	—	—
„ mittel	„	—	—	—	—
„ leicht	„	—	—	—	—
Hafer, schwer	„	14	—	13	80
„ mittel	„	13	80	13	60
„ leicht	„	13	60	13	40
Erbsen, gelbe, z. Koch.	„	16	70	16	50
Speisebohnen, weiße,	„	60	—	59	50
Linsen	„	60	—	59	50
Kartoffeln	„	3	60	3	40
Richtstroh	„	6	—	5	75
Heu	„	—	—	—	—
Rindfleisch, v. d. Keule	1 Klgr.	1	10	1	—
„ Bauchfleisch	„	1	—	—	80
Schweinefleisch	„	1	20	1	—
Kalbfleisch	„	—	60	—	50
Hammelfleisch	„	—	80	—	70
Speck, geräuch.,	„	1	80	1	60
Eßbutter	„	2	20	2	—
Eier	60 Stück	2	20	2	—

Verantwortlicher Redacteur:
R. Rudel in Stolp.
Druck und Verlag der W. Delmanzo'schen Buchdruckerei in Stolp.